

# Berlinexkursion – Die Dokumentation.

Technikakademie Alsfeld, Semester III/AB+H

5. bis 9. November 2012

## Montag, 05.11.2012

Treffen am Fuldaer Hauptbahnhof, 9:11 Uhr Abfahrt mit dem ICE. Mit reichlich flüssigem Proviant geht die Fahrt schneller um als gedacht. Um 12:33 Uhr sind wir am Berlin Ostbahnhof angekommen. Nach 20 Minuten Fußmarsch durch Kreuzberg checken wir ein im Hostel A&O Berlin Mitte in der Köpenicker Straße.

Nach der Zimmerverteilung geht es zu Fuß ins nahe gelegene **Jüdische Museum**. Dort erwartet uns eine Ausstellung zur jüdischen Geschichte in Deutschland in einem der meist fotografierten Gebäude Berlins. Der amerikanische Architekt Daniel Libeskind entwarf das Museum, welches im Grundriss einer gezackten Linie folgt. Blitze finden sich auch in den Fassadenöffnungen wieder. Die Gestaltung der Innenräume erscheint vielen bizarr, was in Anbetracht des Themas gewollt ist. Nach der anstrengenden Fahrt ist der Ausstellung in manchen Teilen schwer zu folgen, zum Glück gibt es dort das Café Schmus im beeindruckenden Glashof.

Abends treffen wir uns zum gemeinsamen Essen in Kreuzberg, was in einer großen Gruppen gar nicht so einfach ist. Der Großteil von uns landet – wo sonst – beim (teuren) Türken. Anschließend geht's in eine Berliner Urkneipe: Bier, bizarre schwarze Toiletten, interessante Menschen, auch aggressive alkoholisierte...

## Dienstag, 06.11.2012

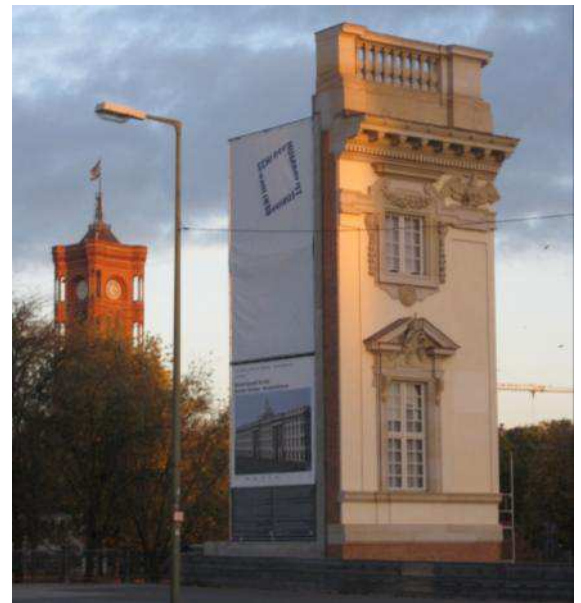
Um 9:00 Uhr geht es ab zum **Berliner Fernsehturm** auf dem Alexanderplatz. Nachdem vor lauter Bautätigkeit endlich der Eingang gefunden wurde, geht es 203,75 m hinauf in den leider zugezogenen Berliner Himmel – allerdings ohne die mitgebrachten Getränke. Diese mussten vorher auf Ex ausgetrunken werden, aus Angst das obige Restaurant zu beschädigen. Auf der Aussichtsplattform des Turmes konnten wir dennoch die Aussicht über die Stadt genießen. Wir hatten trotz des Nebels einen guten Blick von oben auf das Brandenburger Tor, den Reichstag, die Siegessäule und in der Ferne waren sogar die Flugfelder der Berliner Flughäfen Tempelhof und Tegel zu erkennen. Nach ca. 30 minütigem Aufenthalt auf der Spitze Berlins wagten wir die Abfahrt erneut und machten uns auf den Weg zum nächsten Ziel, der ....



**Humbold-Box** auf dem Berliner Schlossplatz: Dies ist ein in Beton gegossenes temporäres Bauwerk, welches auf 5 Geschossen und ca. 3.000 m<sup>2</sup> Informationen zum Wiederaufbau des Berliner Schlosses bietet. Das bedeutet über 3 Mio. Euro teure Öffentlichkeitsarbeit für ein fast 600 Mio. teures Projekt, in dem allein für die originalgetreu nachzubildende Fassade ca. 80 Mio. an Spenden aufgebracht werden müssen. Ein Vorgeschmack zur Fassade ist hier zu finden. Für die Nutzung des Gebäudes sind Veranstaltungsort und Museum angedacht. Zu letzten gibt es Musterausstellungen in den Obergeschossen und ein teures Schlossrestaurant – wieder reicht es nur für ein Wasser...



Nach kurzer Stärkung in unmittelbarer Begegnung der **Museumsinsel**, wo in einem einzigartigem Ensemble 100 Jahre Museumslandschaft repräsentiert werden. Seit 1999 gehört die Museumsinsel als weltweit einzigartiges und kulturelles und bauliches Ensemble dem Weltkulturerbe der UNESCO an. Die prachtvollen Gebäude machen Lust auf mehr. Einige wagen einen Blick ins Pergamon-Museum in dem historische Fassaden in gewaltiger Größe auf einen wirken. Das Ischtar-Tor [Bild: Stefan G. Weinmann], ein Bauwerk der Hauptstadt Babylon, wirkt mit kunstvoll gestalteten Fassaden. Es ist bewundernswert, was zu dieser Zeit im Jahre 1600 vor Christus von Menschenhand geschaffen wurde. - Frau Merkel wohnt auch um die Ecke (Klingelschild Dr. Sauer), lässt sich aber nicht blicken...



Nach kurzer Erholungsphase im Hostel geht es ins **Hackesches Viertel** nördlich des Alexanderplatzes. Die Hackeschen Höfe dort gehören zu einem ausgedehnten Altstadtquartier, etwas ganz besonders in der Hauptstadt. Direkt unter dem S-Bahnhof gibt es „Public Viewing“ im Irish Pub: Zwei deutsche Mannschaften spielen in der Champions-League. Was danach passiert, wer weiß es schon?



### **Mittwoch, 07.11.2012**

Mit oder ohne Frühstück geht's in Richtung Bahnhof Zoo zur **Stadtrundfahrt** mit dem Linienbus. Bekannt ist die Linie 100, genauso gut die Linie 200, die uns vorbei an diversen Sehenswürdigkeiten bis zum Alex bringt. Stationen sind u.a. die Nordischen Botschaften, Philharmonie, Potsdamer Platz, Staatsoper, Lustgarten, Marienkirche. Den Alexanderplatz nutzen wir zum Umsteigen in die S-Bahn auf dem Weg zur Station Gesundbrunnen.



Nach kleiner Stärkung wollen wir die **Berliner Unterwelten** erkunden. Mit etwas Verspätung werden wir von Herrn

Möllers in die Tiefen der Berliner Unterwelt eingeführt. Tour Nr. 3 (U-Bahn, Bunker, Kalter Krieg ) führt uns auf die Spuren des kalten Krieges. Wir besichtigen die seinerzeit oberhalb der U-Bahn-Linie gebauten Schutzanlagen Westberlins. Schnell wird uns klar, dass bei einem Atomangriff nur ein Bruchteil der Bevölkerung Berlins für maximal zwei Wochen Schutz findet. Nach dieser Zeit muss der Bunker geräumt werden, da länger keine ausreichende Versorgung sicher gestellt werden kann. Aber was kommt danach? Da es für einen Atomangriff keine wirkliche Lösung gibt, lies die Bundesregierung die Bunker zurückbauen. Nur noch wenige Anlagen blieben dank des Vereins Berliner Unterwelten e.V. für die Nachwelt als zweitgeschichtliches Denkmal erhalten – ein beeindruckendes Erlebnis!

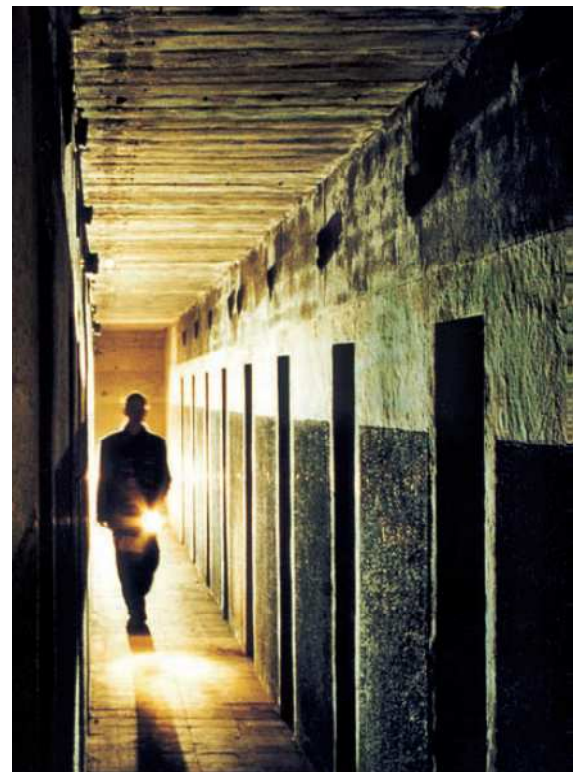
[Bild: Berliner Unterwelten e.V.]

Abends ist um 18 Uhr Termin im **Reichstag**. Nachdem alle durch die Sicherheitsschleusen hindurch kamen geht es auf die Besuchertribüne, auf der Herr Tietze (bei leerem Plenum) einen erfrischenden Vortrag über die Arbeit im Parlament hält. Aus konkretem Anlass erhalten wir (Herr Vogel) noch eine Aufklärung zum Datenschutz, speziell zum Ablichten von unbekanntenen Personen. Danach besichtigten wir die Kuppel des Gebäudes mit der Ausstellung zur Geschichte des Reichstages. Die Glaskuppel ist oben geöffnet um aufsteigende warme Luft nach oben ausströmen zu lassen, die angebrachten Spiegel in der Mitte der Kuppel sollen das darunterliegende Plenum mit Tageslicht fluten. Ein drehbares Sonnensegel verhindert, das (Ver-?) Blenden der Parlamentarier. [Bilder: Wordpress.com]

Der Einstieg zum Abendprogramm wird wieder durch den Fußball vorgegeben, diesmal spielen die Bayern gegen Lille - und das furios: 5:0 steht es zur Halbzeit.

#### **Donnerstag, 08.11.2012**

Ungewöhnlich hart erschien für einige die Anforderung, sich bereits um 9 Uhr auf den Weg in Richtung Bundestag ins benachbarte Paul-Löbe-Haus zu machen. Dort sind die Büros der Parlamentarier in denen die politische Hintergrundarbeit stattfindet. Wir treffen dort **Tom Königs, MdB** (Grüne) aus dem Wahlkreis Alsfeld-Giessen. Der 68-jährige ist seit 3 Jahren Bundestagsabgeordneter und war vorher Leiter der UN-Friedensmission in Afghanistan. Tom Königs erzählt von seinem Werdegang zum Parlamentarier und den Abläufen seiner politischen Arbeit. Schnell wird klar, dass er sich der Einwanderungspolitik (aktuell Syrien) verschrieben hat, er aber auch eine ungewöhnliche Meinung zur Legalisierung von Drogen hat.



Anschließend machen wir uns auf den Weg zu einem Spaziergang, vorbei am **Bundeskanzleramt** bis zum **Schloss Bellevue**, dem Sitz unseres Bundespräsidenten. Joachim Gauck verabschiedet gerade den finnischen Präsidenten und hat anschließend Zeit, uns netterweise zurückzuwinken.

Vom Berliner Hauptbahnhof aus werden wir vom Busunternehmer Ostermann aus Spandau zur Fahrt nach Brieselang ins **Rigipswerk** abgeholt. Im schnellsten Gipskartonplattenwerk Europas (191 Meter GKB pro Minute) erfahren wir vom technischen Leiter Herrn Zettelmann Wissenswertes zum Brandschutz im Trockenbau. Die anschließende Werksführung macht deutlich, wie wenig Menschen für die Herstellung von Gipskarton in einer Schicht erforderlich sind: gerade einmal 20 Personen, 15 davon Staplerfahrer.

Abends zurück in Berlin besuchen 6 Mann die **Blue-Man-Group**, die multimediale Erfolgsshow von 3 Amerikanern, die mittlerweile weltweit von 40 Künstlern und Livemusikern dargeboten wird. Eine beeindruckende Show im Blue Max Theater am Potsdamer Platz mit vielen überraschenden Effekten.

Der **letzte Abend** wird von den meisten bis zum nächsten Morgen in verschiedenen Clubs verbracht. Der anschließende Schlaf hält sich zum Teil in sehr engen Grenzen...

### Freitag, 09.11.2012

Nachdem jeder seine 7 Sachen gepackt und im Hostel zwischengelagert hat, geht es unter Zeitdruck (und dezimiert) zu den **Nordischen Botschaften**. Dort werden wir von Jenni Sandquist nett empfangen und über das Konzept der architektonisch zusammengefassten Botschaftsgebäude der skandinavischen Länder informiert. Das vielfach prämierte Gebäude von Finnland schauen wir uns genauer an. Das weitgehend aus Sichtbeton bestehende Gebäude ist mit typischen finnischen Merkmalen ausgestattet, nicht zuletzt einer beeindruckenden Holzlamellenfassade aus skandinavischer Lärche. Leider bleibt keine Zeit für Gemütlichkeit in der hauseigenen Sauna oder am Kaminfeuer, dafür aber für ein koffeinhaltiges Getränk in der Kantine.

Weiter geht es zur **Landesvertretung von Nordrhein-Westfalen** der unsers des größten deutschen Bundeslandes, in unmittelbarer Nachbarschaft weiterer Botschaftsgebäude. Das durch seine Größe und die Holz-Glas-Fassade beeindruckende Gebäude wird uns von Herrn von Deuten, dem Verwaltungschef vorgestellt. Aus Sicht des Bauherrn erläutert er mit beeindruckender Detailkenntnis die Entste-



hung des Gebäudes aber auch die Probleme, die mit der Gebäudeunterhaltung der architektonisch anspruchsvollen aber auch sehr sensiblen Baukonstruktion verbunden sind. Deutlich wird dabei, dass hier offensichtlich Kosten, Funktion und Dauerhaftigkeit der Architektur untergeordnet wurden. Aufgrund der baubegleitenden Planung und hohem Zeitdrucken wurden die angestrebten Baukosten von knapp 50 Mio. DM mit ca. 37 Mio. EUR deutlich überschritten. [Bild auf Seite 4: competitionline]

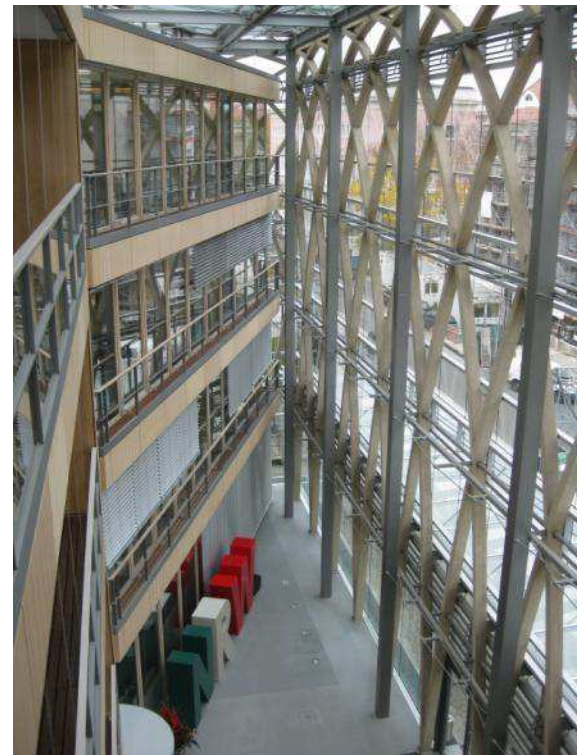
Nun endlich kein Programm mehr, ein freier Nachmittag! Dieser wird bis zur Abfahrt um 18:19 Uhr zum Stärken und zum Shoppen genutzt.

#### **Fazit [Schüler]**

*Obwohl einige der Schüler Blasen an den Füßen hatten, was aber eher am falschen Schuhwerk der Herren lag, statt am kulturellen Sightseeing-Marathon durch die Bundeshauptstadt, erlebten wir einige vergnügliche und berauschende Tage. Wir stellten fest, dass Kreuzberger Nächte lang sind und können auf eine ereignisreiche und im Großen und Ganzen doch vergnügliche und lustige Zeit zurückblicken, die uns hoffentlich noch lange in Erinnerung bleiben wird. Sehr herzlich möchten wir uns zum Schluss noch bei unserer Lehrkraft Herrn Daniel Schmidt für die Organisation und die tolle Führung durch Berlin bedanken.*

#### **Fazit [Lehrer]**

*Der Lehrer bedankt sich bei aufmerksamen, interessierten Studierenden, die es neben dem Feiern auch verstanden, zur richtigen Zeit am (fast) richtigen Ort mit der richtigen Einstellung dabei zu sein – es war anstrengend, hat aber viel Spaß bereitet!*



#### **Teilnehmer:**

*hintere Reihe von links:*

Timo Baier, André Reinhold, Samuel Sonneborn, Dominik Fritzges, Patrick Vogel, Christian Nolte, Daniel Sinkwitz

*mittlere Reihe von links:*

Patrick Pappert, Steffen Lange, Dennis Voht, Maximilian Adams, Marius Ludwig, Jonas Schüttler, Martin Marth

*vordere Reihe von links:*

Daniel Schmidt, Siemen Schmolla Stefan Meixner, Fabian Schleuning

*Alle Bilder soweit nicht anders angegeben von den Teilnehmern.*

